

Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernmessenger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 255.

Sonntag den 30. October.

1898.

Für die Monate November und Dezember werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“, zum Preise von 80 Pfg. resp. 84 Pfg. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Das Ergebnis der Urwahlen.

Das zahlenmäßige Ergebnis der Urwahlen läßt sich selbstverständlich noch nicht übersehen. Indessen ist das auch nicht erforderlich, um den allgemeinen Charakter der Neuwahlen zu erkennen. Bei der Schwäche der freisinnigen Gruppen im letzten Abgeordnetenhaus ist es thatsächlich ohne erhebliche Bedeutung, ob die Gesamtzahl von 20 auf 30, einige mehr oder weniger, steigt oder nicht. Von Wichtigkeit ist etwas anderes: nämlich das, daß die liberale Strömung, die schon bei den Reichstagswahlen eingesetzt hat, sich in dem Maße verstärkt hat, in dem die Einigkeit der Liberalen sich geltend machte. Der Ausfall der Urwahlen in der Stadt Berlin fällt dabei kaum wesentlich ins Gewicht. Daß die reactionären Parteien, die unter der Flagge der „Antifreisinnigen“ in den Wahlkampf gingen, unterlegen sind, war so wie so mit Bestimmtheit voranzuziehen. Weder das Märchen von der Lehrerfreundlichkeit der Antisemiten und Konfessionellen, noch die angeblich von freisinniger Seite ausgegangenen Flugblätter, die den Wählern, durch den Uebergang zum Antisemitismus den freisinnigen Parteien neue Lebenskraft einzuflohen, haben an der Haltung des Berliner Bürgerthums etwas ändern können. Im Gegentheil, die vergifteten Waffen, mit denen die Reaction kämpfte, haben sich gegen diejenigen gewandt, die sich ihrer bedienten. Die Mehrheit, mit der die Liberalen siegen, ist stärker geworden als bisher. Deutlicher tritt die liberale Strömung in den Provinzen hervor. Alle liberale Siege, wie Königsberg i/P., Kiel, Hagen, Nordhausen, vielmehr auch Bielefeld sind wieder zu der liberalen Fahne zurückgekehrt und haben das conservative Joch, welches ihnen das nationalliberal-conservative Cartell auferlegt hatte, abgestreift. Da, wo das Gleiche bisher noch nicht gelungen ist, hat sich die liberale Minderheit erheblich verstärkt. Soweit es die Fesseln des unsinnigen aller Wahlscheiters zu lösen, hat sich das liberale Bürgerthum gegen die Herrschaft der Reaction empört. Das deutsche Volk in seiner Mehrheit will nicht der wirtschaftlichen und politischen Reaction die Steigbügel halten. Wenn auch dieser Wille in dem Wahleresultate nicht voll zum Ausdruck kommen konnte, über das Vorhandensein desselben ist jeder Zweifel unmöglich. Damit ist zunächst die drohende Gefahr einer reactionären Mehrheit im Abgeordnetenhaus, gegen die alle liberalen Parteien Front gemacht haben und gegen die selbst aus den Reihen der konservativen Partei heraus protestirt wurde, mit einem Schlage beseitigt. Dieser Erfolg wird hoffentlich auch auf die Verhandlungen des Abg.-Hauses mehr Einfluß haben, als die jahnenmäßige Verchiebung der Mandate an sich rechtfertigt. Vor allem aber wird nun auch die Regierung damit rechnen müssen, daß das deutsche Bürgerthum nicht gesonnen ist, sich von den Agrariern und Reactionären gängeln zu lassen. Bisher hat die Unterstellung, daß die konservativen Vertreter im Abg.-Haufe sich im Wesentlichen mit dem Willen des Volkes decke, die Regierung zu immer weiteren Zugeständnissen an die Rechte gedrängt, selbst in solchen Fragen, in denen die Minister an der Bedeutsamkeit des eingeschlagenen Weges nicht zweifeln. Diese innere Politik hat die Vorstellung beherrscht, durch Ent-

gegenkommen gegen die Ansprüche der Agrarier werde schließlich erreicht werden, daß der Gegensatz zwischen diesen und der Regierung abgeschwächt oder gar aufgehoben oder daß wenigstens die Extremen in den Hintergrund gedrängt würden. Diese Erwartung ist getäuscht worden. Die Agrarier sind trotz aller Opfer, die ihnen zu bringen das Bürgerthum gezwungen worden, nicht zufrieden gestellt und werden auch in Zukunft durch die größten „Liebesgaben“ nicht zufrieden gestellt werden. Die Liberalen aber sind es müde geworden, als Versuchsobjekte zur Befriedigung agrarischer Gelüste mißbraucht zu werden. Die Regierung wird daraus für ihr weiteres Verhalten Schlüsse ziehen müssen.

Der Dreyfusprozeß vor dem Kassationshof.

Die Revisionsverhandlung des Dreyfus-Prozesses, welche am Donnerstag vor dem obersten französischen Gerichtshofe begonnen hat, ergab schon am ersten Tage ein für Dreyfus ungewöhnlich günstiges Resultat. Die Hauptsache ist, daß sich die Verhandlungen, dem Dunkel militärischer Geheimniskrämerie entrückt, in vollster Öffentlichkeit abspielen, so daß endlich in diese Affäre volles Licht gebracht wird. Mit strenger Unparteilichkeit ist die Untersuchung geführt worden. Es ergibt sich danach die Befähigung aller der schändlichen Dinge, die von der Generalstabschance angeflistet worden sind, um einen Unschuldigen zu verderben. Was bisher nur aus der Presse bekannt war, ist jetzt vor dem Forum des obersten Gerichtshofes amtlich auf Grund eines reichen und zweifellosen Materials als richtig festgelegt worden. Das Vorleben des Berichterstatters Bard entrollt in markanten Zügen die ganze Geschichte der Dreyfus-Affäre. Nichts ist verheimlicht worden, selbst auf die Gefahr hin, beliebige Gerüchte zu compromittiren. Alles, was bisher über die unheilvolle Thätigkeit der Generalstabschance verlautet hat, ist atemknapf bestätigt worden. Es handelt sich um ein förmliches System planvoll betriebener Fälschungen und Intriguen, die der eingehende Bericht Bard's schonungslos offenlegt und in ihrer ganzen widerlichen Häßlichkeit kennzeichnet.

In seinem Requisitionarium führt der Generaladvokat Manau aus, daß zwei neue Fakta vorliegen, die Fälschung Henrys von 1896 und das Gutachten über das Vorbereiten von 1897. Die Fälschung Henrys sei geeignet, die Schuld von Dreyfus festzustellen, denn aus der Fälschung gehe hervor, daß Henry die Beweise für die Schuld Dreyfus' für unzureichend erachtete. Henry habe im Jahre 1894 dem General Conze das Vorbereiten übergeben und nicht den Namen des Agenten nennen können, von dem er das Vorbereiten erhalten habe. Henry habe auch folgendes gesagt: „Es ist unfaßbar, ich werde verrückt werden.“ Henry sei der Werkmeister des Prozesses gegen Dreyfus gewesen, und alles, was Henry gesagt und gethan habe, um die Verurtheilung des Dreyfus durchzusetzen, sei verächtlich geworden. Der Fall Henry allein sei schon geeignet, das Revisionsgesuch zu rechtfertigen. Dasselbe gelte aber auch von den Gutachten über das Vorbereiten. Während im Jahre 1894 drei Sachverständige Dreyfus als Urheber desselben bezeichneten, hätten die Experten des Jahres 1897 die Möglichkeit einer Durchsagung zugegeben. Manau's Schlussfolgerung lautet auf Zulassung des Revisionsgesuchs.

Die Verhandlung wurde ohne Zwischenfall abgebrochen. Am Ausgang des Justizpalastes fanden keinerlei Kundgebungen statt.

Am Freitag wurden die Verhandlungen 12 Uhr wieder aufgenommen. Bard fuhr in seiner Berichtserstattung fort und bemerkte zu Beginn, das, was bisher angeführt worden ist, würde genügen, um das Urtheil zu kassiren ohne

eine Verweisung vor einen anderen Gerichtshof. Aber angesichts der Behauptung mehrerer Kriegsminister, daß Dreyfus schuldig sei, müsse hellstes Licht in die Sache gebracht werden, wenigstens für die Guiltläubigen; die anderen zählen nicht. Bard beendete seinen Bericht und erklärte, es fehlten gewisse Dokumente, welche zur Schaffung vollen Lichtes notwendig seien. Die Sache sei deshalb nicht spruchreif. Der Kassationshof möge die Angelegenheit den militärischen Richtern entziehen und selbst eine neue Untersuchung anordnen, unbekümmert um die Konsequenzen. Es seien bereits genug Nichtverlegungen in der Angelegenheit vorgekommen. (Senation.) Hierauf sprach Morard, der Advokat der Frau Dreyfus.

Morard's Anträge gingen dahin, daß eine Untersuchung anbefohlen werde, um ein Urtheil über die Verschiedenheiten zu gewinnen, welche zwischen den Berichten der Sachverständigen von 1894 und 1897 bestehen, um festzustellen, ob geheime Schriftstücke im Verhandlungszimmer bei der Verhandlung des Dreyfusprozesses mitgeteilt worden seien. Morard begründete diese Anträge ausführlich und verlangte schließlich, der Gerichtshof möge zur Vervollständigung der Untersuchung schreiben und Kenntniß von allen Aktenstücken nehmen, welche sich auf diese Angelegenheit beziehen. Die Sitzung wurde sodann unterbrochen.

In politischen Kreisen glaubt man, der Kassationshof werde sich wegen der daraus entstehenden Folgen weder für die Revision mit einer Enquete noch für die Nichtigkeitsklärung aussprechen, sondern sich nur dahin entscheiden, daß unter den vorliegenden Umständen ein Verbrechen des Verraths nicht vorhanden sei, und die Verurtheilung Dreyfus' daher nicht weiter bestehen dürfe.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Eine Spaltung unter der deutschen Opposition des österreichischen Abgeordnetenhauses ist eingetreten, indem der Verband der deutschen Volkspartei einstimmig beschloß, in Erwägung, daß in der letzten Sitzung des Ausgleichsausschusses zwei von den in der Döbnerkonferenz der Linken vertretenen Parteien in einer wichtigen praktischen Frage sich von den übrigen Parteien der Linken trennten, und daß daher die Döbnerkonferenz ihrer Aufgabe, ein einheitliches Vorgehen aller Parteien der Linken zu erzielen, nicht entspricht, ihre Vertreter aus der Döbnerkonferenz der Linken zurückzuziehen. Selbstverständlich wird die deutsche Volkspartei, so heißt es weiter, nach wie vor befreit sein, in allen nationalen Angelegenheiten ein einziges Vorgehen aller deutschen Parteien herbeizuführen. — Die Christlich-soziale Vereinigung beschloß folgendes: Anders die Christlich-soziale Vereinigung dem Austritt der deutschen Volkspartei mit Debanern zur Kenntniß nimmt, erscheint nunmehr die deutsche Gemeinbürgerschaft aufgehoben. Die Christlich-soziale Vereinigung behält sich vor, theilweise mit den Döbnernern der übrigen deutschen Parteien hinsichtlich eines gemeinsamen Vorgehens in Verhandlungen zu treten. Die deutsche Fortschrittspartei erklärt, sie erachte die Wirksamkeit der Döbnerkonferenz als gemeinames taktisches Organ für erloschen. Sie werde aber auch zukünftig ein gegenwärtig mehr denn je nothwendiges Zusammenwirken der gesammten deutschen Linken anstreben.

Frankreich. Die Neubildung des französischen Cabinets hat Dupuy übernommen, mit dem Präsidenten Faure am Donnerstag mehrfach, u. a. nach spät abends, conferirte. Das Dupuy das neue Cabinet bilden wird, geht aus der am Freitag Nachmittag eingetroffenen Meldung hervor, wonach Charles Dupuy sich Freitag Vormittag die Unterstützung von Ribot, Delcassé und Raynnes sicherte. Ribot soll Justiz oder Finanzen, Delcassé das Aus-

vortätig, Leagues den Unterricht übernehmen. Dupuy legt seine Bemühungen fort; man nahm sicher an, daß er nachmittags offiziell den Auftrag zur Cabinetsbildung annehmen würde, was auch nach einem späteren Telegramm geschehen ist.

England. Zwei englische Kriegsschiffe sind vor Tanger eingetroffen und halten 500 Mann zur Landung bereit, um das Jolkamt zu besetzen, falls bis zum Ablauf des Ultimatum die Forderungen Englands (Entschädigung für die Gefangenhaltung von fünf englischen Handelsagenten an der Küste von Sus) nicht erfüllt sind. — Zur Kaschoda-Angelegenheit wird aus Paris gemeldet, daß Kapitän Baratier am Donnerstag Vormittag von dem Minister des Aeußeren Delcasse empfangen wurde und später denselben nochmals besuchte. — Lord Kitcheener Pascha ist am Donnerstag Abend in London eingetroffen; es wurde ihm ein begeisteter Empfang bereitet. — Nach der Sitzung des englischen Cabinets hatte der französische Vizepräsident Baron de Courcel eine Unterredung mit Lord Salisbury. — Nach dem „Standard“ soll der englische Ministerrat beschlossen haben, sich nicht eher auf Verhandlungen mit Frankreich einzulassen, bis Marschall aus Kaschoda abberufen ist. Wie „Daily Mail“ erzählt, wurde ein Abkommen mit Frankreich erzielt, das wenigstens vorläufig jede Gefahr einer Keilung zwischen beiden Ländern beseitigt.

Asien. Aus China meldet „Reuters Bureau“, Kang-Sus Truppen hielten sich immer noch in der Nähe der Eisenbahnlinie auf. Eine von den Mitgliedern des diplomatischen Corps in Peking unterzeichnete, dem Szungli-Namen am Donnerstag überreichte Denkschrift weist auf die Gefahren hin, welche aus der Anwesenheit der Soldaten entstehen und besteht auf der Entfernung derselben. Es verläutet, daß in Folge dieses Schrittes die chinesischen Behörden die Zurückziehung der Truppen beschlossen haben. — Ueber die Mißhandlung eines Deutschen in Yokohama berichtet der „Japan Herald“ Folgendes: Ein harmloser Deutscher in Yokohama, Herr Karl Ginter (Günter?), sah einer Kricketpartie zu, als ein japanischer Defektist und ein Polizeibeamter sich mit der Frage an ihn herandrängten, ob er zu einem englischen Schiffe gehöre. Herr Ginter verneinte dies und bat die Beamten, sich mit ihm zwecks seiner Legitimation zum deutschen Consulat oder zu seinem Chef zu begeben, was jedoch abgelehnt wurde. Alle Gründe, die der Deutsche alsdann anführte, um seine Aussage, daß er mit einem Schiffe überhaupt nichts zu thun habe, zu beweisen, fanden bei den Dienern der Gerechtigkeit ein taubes Ohr; man führte Herrn Ginter vielmehr eine wenig belebte Straße entlang und erklärte ihm, daß man ihn schon lassen werde. Als noch einige Polizisten zu der Gruppe stießen, änderte sich plötzlich das Betragen der Beamten. Man ergreift Herrn Ginters Hände und Finger und verrenkte sie, einer riß seinen Kopf rückwärts, während ein anderer sogar den Versuch machte, den Deutschen mit der Halsbinde zu erdrosseln. Schließlich konnte Herr Ginter die Quälereien nicht länger mehr ertragen; er schleuderte seine Feiniger zur Erde, wurde jedoch sofort wieder ergriffen und unter neuen Mißhandlungen zur Polizeistation geschleppt. Hier stellt sich sofort heraus, daß er nicht der Gesuchte war, und man entließ ihn. Herr Ginter reichte beim deutschen Consul Klage ein, und nähere Mittheilungen wurden beim Abgange der letzten Post aus Japan (Mitte September) noch erwartet. — Eine japanische Ministerkrisis ist schon wieder ausgebrochen. Sämmtliche liberale Mitglieder des Cabinets haben wegen Meinungsverschiedenheit bezüglich der Ernennung eines neuen Unterrichtsministers ihre Entlassung gegeben. Der Ministerpräsident hat schließlich einen seiner Parteigenossen für den Posten in Vorschlag gebracht.

Deutschland.

Berlin, 29. October. Heute, am 29. October sind 25 Jahre verfloßen, daß König Albert von Sachsen den Thron seiner Väter bestieg. Größere Festlichkeiten werden an diesem wichtigen Gedenktage nicht gehalten werden, da sie mit einer Feier aus anderem Anlaß bereits verbunden wurden.

— (Das Staatsministerium) trat Freitag Nachmittag 3 Uhr unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

— (Als Nachfolger des Regierungspräsidenten v. Brauchitsch) in Erfurt kommen nach der „Nord. Ztg.“ entweder der Oberregierungs-rath v. Bettman in Potsdam oder der Oberregierungs-rath v. Drewig in Breslau in Frage.

— (Die „Kreuztg.“ über die Fleischnoth.) Daß es mit der Fleischnoth im laufenden Jahre nichts ist, hat die „Kreuztg.“ mit großem Scharfsinn ausgerechnet. Im Jahre 1897 ist der Fleischverbrauch in Berlin im Vergleich zum Jahre

1896 um 1 1/2 Kilo pro Kopf, also fügt sie höhnisch hinzu, „läßtlich beinahe um ein hundertstel Pfund gekümmert. Schredlich, in der That“. Uns scheint die Gedankenlosigkeit, mit der die Kreuztg. den Fleischverbrauch des Jahres 1897 als Gegenbeweis für die Fleischnoth des Jahres 1898 verwerthet, noch „schredlicher“. Nebenbei erzählt man aus demselben Blatte, daß insolge der am 1. Februar 1892 in Kraft getretenen Ermäßigung der Getreidepreise von 5 auf 3,50 Mk., „die deutsche Landwirtschaft einem Sturze der Getreidepreise um fast ein Drittel ihres jahrzehntelangen Durchschnitts wehlos gegenüberstand“. Wir haben bis jetzt geglaubt, daß nach dem Inkrafttreten der Handelsverträge die Getreidepreise nicht gesunken, sondern gestiegen sind. Aber freilich, die „Kreuztg.“ muß das ja besser wissen.

— (Die Vorlage von Lippe vom 18. October 1898) wie der offizielle Bericht sagt, ist vom Bundesrath am Donnerstag dem zuständigen Ausschuss überwiesen; offenbar ist damit das Seydel'sche Gutachten über die lippe'sche Thronfolge gemeint.

— (Vonder Marine.) Laut telegr. Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. „Sophie“, Kommandant Forretten-Kapitän Kretschmann, am 25. October in Rio de Janeiro angekommen und beabsichtigt am 19. November nach San Francisco (Brasilien) in See zu gehen. S. M. S. „Kaiser Friedrich III.“ ist am 25. Oct. von Wilhelmshaven zur Probefahrt in See gegangen und nach Beendigung derselben zurückgekehrt. S. M. S. „Frischhof“ ist am 25. Oct. von Wilhelmshaven zur Vornahme von Torpedobootsübungen durch den Kaiser Wilhelm's-Kanal nach Flensburg in See gegangen. Die II. Torpedobootsdivision ist am 24. October von Kiel nach Sappitz in See gegangen, am 25. October dort eingetroffen und nach Neufahrwasser weitergegangen. Die III. Torpedobootsdivision ist am 25. October von Söminünde in See gegangen und in Sappitz eingetroffen. S. M. S. „Schulterpedoboote“, „S 6“, „S 18“ und „S 23“ sind am 25. October von Emden nach Norbörney in See gegangen. S. M. Torpedoboot „66“ ist am 25. October in Wilhelmshaven außer Dienst gestellt.

— (Colonialpost.) Hendrik Witbooi in Deutsch-Südwestafrika, der fromme Häuptling der Nama-Gibbon-Pottentotten, ist nach einer aus Kapstadt eingegangenen telegraphischen Meldung Anfangs dieses Monats in Gibbon gestorben. Hendrik Witbooi stand in den sechziger Jahren. Als Häuptlingssohn von Missionaren und Geistlichen erzogen, zeigte er solchen Eifer für das Christenthum, daß er bald dazu herangezogen wurde, daß Christenthum seinen Stammesgenossen zu verkünden, und er hatte hierin große Erfolge aufzuweisen. Mit der europäischen Zeitgeschichte und besonders mit der des neu erkundenen deutschen Reiches beschäftigte er sich eingehend. Kaiser Wilhelm I., Bismarck und Wolke waren für ihn Idealfiguren, denen er nachzueifern gedachte, indem er ein großes Reich gründete. Hierzu wollte er die ihm früher von den Hereros er-rissenen Gebiete zurückerobern und veranlaßte dadurch eine Reihe blutiger Kriegezüge, die im Jahre 1895 mit seiner Niederlage endeten. — Zu dem Aufstand in Deutsch-Südwestafrika wird der „Post“ unter dem 15. Sept. geschrieben. Infolge von Nachrichten aus dem Bezirk Keetmanshoop, wonach die Bantels Swart Pottentotten anfränkisch sein sollen, ist die Windhoeker Feldtruppe wieder mobil und erwartet jeden Tag das Signal zum Abmarsch. Der Gouverneur Major Ventweein beabsichtigte mit fünf Geschützen und der ganzen verfügbaren Feldtruppe nach Keetmanshoop abzurücken. Der Gewähsmann der „Post“ hofft, daß die Aufständischen, sobald sie vom Abmarsch der Schutztruppe hören wie in früheren Fällen ausziehen, über den Orange-Fluß ins englische Gebiet übergehen und dort verbleiben, bis sie sicher sind, daß die Schutztruppen nach Windhoek zurückgekehrt sein werden. Südlich Keetmanshoop sei für Europäer ein Kriegsführen wegen des unzugänglichen Geländes, dann wegen Wassermangel und damit verbundener bisheriger gänzlicher Unkenntnis der Terrain in hohem Grade schwierig. Dazu komme, daß seit dem im Frühjahr unternommenen Feldzuge im Norden gegen die Swartboi-Pottentotten die Malaria noch immer sehr heftig auftritt — was unter den oben beschriebenen Verhältnissen doppelt ins Gewicht fällt.

Landtagswahl-Ergebnisse.

— Von den bisherigen sechs Mitgliedern der freis. Vereinigung steht die Wiederwahl von fünf, nämlich Erdmel (Stettin), Götshin (Breslau), Ridert, Ehlers, Schabnastian (Danzig) bereits fest. Die Wiederwahl von Köstlich in Fraustadt-Lissa ist auf Grund des Compromisses kaum zweifelhaft. Dazu kommen voraussichtlich Dr. Barth, für den in Kiel zwei Wahlmänner über die absolute Majorität gewählt sind, und Pöhl (Königsberg). Die

frei. Volkspartei bringt es voraussichtlich auf 22 Mitglieder, nachdem in Gagen die National-liberalen und in Gerdig das konservativ-national-liberale Cartell unterlegen ist. Die National-liberalen haben, nach der „Nat. Ztg.“ bisher 11 Mandate verloren, dagegen 6 gewonnen. Der Verlust der beiden konservativen Parteien wird auf 10 Mandate berechnet.

Volkswirtschaftliches.

(Erntergebnisse in Rußland. Nach der Mittheilung der russischen Departements der direkten Steuern ergab der Probendurchschnitt des Wintergetreides und Sommergetreides der diesjährigen Ernte in den fünfzig Gouvernements des europäischen Rußlands 40 Pud pro Desjatine gegen 35 Pud im Vorjahre. Von 499 Kreisen des europäischen Rußlands hatten 43 eine schlechte Getreideernte, 189 unbefriedigende und mittelmäßige, 268 Kreise befriedigende Ernte. Im Vorjahre war die Ernte schlecht in 43 Kreisen, unbefriedigend und mittelmäßig in 278 und befriedigend in 178 Kreisen. Die Getreideernte der fünfzig Gouvernements des europäischen Rußlands hatte im Jahre 1898 folgendes Ergebnis: Wintergetreide 1076,5 Millionen Pud, Sommergetreide 1432 Millionen Pud, insgesamt 2506,5 Millionen Pud gegen 2135 Millionen Pud des Vorjahres. Mit hin betrug das gesammte disponible Getreide des europäischen Rußlands 1897 2701 Millionen Pud und 1898 2893 Millionen Pud, also 192 Millionen Pud mehr als im Vorjahre.)

(Wie aus einer Notiz im „Wiesopolanin“ zu ersehen ist, „haben die Kaufleute und Fabrikanten in Warschau und aus dem Königreich Polen als Wiederhall der in der Geschichte der Civilisation beispiellos dastehenden Ausrottung der polnischen Sprache im preussischen Antheil einmüthig beschlossen, mit den deutschen Fabrikanten nicht mehr deutsch zu correspondiren.“)

(Eine offizielle Correspondenz meldete kürzlich, die preussische Regierung beabsichtige, Steiger als Grubeninspektoren anzustellen. Diese Mittheilung hat aber keineswegs den Befehl der Bergarbeiter gefunden, wie aus den nachstehenden Ausführungen der Berg- und Hüttenarbeiter-Ztg. erhellt. „Wir wollen schon jetzt erklären, daß die Heranziehung von Steigern zur Grubenkontrolle gar keine Reform ist. Schon heute hat beinahe jeder Betriebsbeamte auf strengste Beachtung der gesetzlichen Vorschriften zum Schutze der Arbeiter zu bringen. Geht es aber? — wenn ja: woher dann die Mangelplätze? Die Steiger sind so eingebürgert in den systematischen Schichtdienst in unseren Gruben, daß sie in ihrer Mehrheit gar nicht den Nutzen einer Aenderung einsehen. Und wie wir die Grubenbesitzer kennen, wird ihr Einfluß auf die Bergbehörde hinreichen, um „besonders vertrauenswürdig Beamte“ zur Berginspektion zu delegieren. So lange man nicht in der von allen Bergleuten geforderten Weise die Arbeiter selbst sich schützen läßt, kann von einer wirklichen Reform der Bergwerksinspektion nicht gesprochen werden.“ Hoffentlich finden diese Einwände an der zuständigen Stelle die gebührende Berücksichtigung.)

(Die Agitation gegen die westliche Linie für den Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin hat also in der That den Erfolg gehabt, daß eine bezügliche Vorlage dem Abg.-Hause in der nächsten Session wahrscheinlich überhaupt nicht vorgelegt wird. Das Staatsministerium hat in der Sache einen Schritt rückwärts gethan und den Regierungspräsidenten in Potsdam mit der Prüfung des Projekts der östlichen Linienführung beauftragt. Damit ist, wie in Stettin mit Recht befürchtet wurde, der ganze Plan wieder auf die lange Bank geschoben.)

Lotterien.

Berlin, 29. October. Immer mehr macht sich die Einsicht geltend, daß die Förderung deutscher colonialer Bestrebungen nachdringend für die deutsche Bevölkerung werden muß. Eine kräftige Förderin dieser Ziele ist seit vielen Jahren die Deutsche Colonial-Gesellschaft, an deren Seite der Deutsche Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien sein edles Wirken entfaltet. Beide Gesellschaften haben es allmählich so weit gebracht, daß sich deren Vereine über ganz Deutschland erstrecken und in jeder Landes- und Provinzialstadt vertreten sind. Die Deutsche Colonial-Gesellschaft hat sich als allmählich so weit gebracht, daß sich deren Vereine über ganz Deutschland erstrecken und in jeder Landes- und Provinzialstadt vertreten sind. Die Deutsche Colonial-Gesellschaft hat sich als allmählich so weit gebracht, daß sich deren Vereine über ganz Deutschland erstrecken und in jeder Landes- und Provinzialstadt vertreten sind. Die Deutsche Colonial-Gesellschaft hat sich als allmählich so weit gebracht, daß sich deren Vereine über ganz Deutschland erstrecken und in jeder Landes- und Provinzialstadt vertreten sind.

Strickwolle
in allen Qualitäten,
Unterkleider,
Handschuhe,
Strümpfe

empfecht zu billigsten Preisen
Moritz Schirmer,

Merseburg, Entenplan 2

Dr. Derrnelt's
Eisenpulver.

Es ergibt sich seit 31 Jahren bestes Eisenpulver. Alle, die es gebraucht haben, loben es. **Kein Gesehmittel.** Schachtel 1,50, Halbsch. 8 Sch. 4,25 Mt. Nur echt mit **Elefantmarke.** Hauptdepot: **Weiße Schwandorfer.** Berlin, Spandauerstr. 77. In Merseburg: **In den Weinstraßen.**

Täglich frisch
geräucherter Heringe
und **marinierte Heringe**

empfecht
Emil Weidling.

Rheumatismus
und **Asthma.**

Seit 20 Jahren sitze ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel durch ein australisches Mittel (Eucalyptus) befreit und fühle mich wieder vollkommen gesund. Auf Verlangen gerne unentgeltlich und postfrei Broschüre über meine Krankheit. **Stingenthal i. Sach.**

Ernst Hess.

Zu beachten durch jede Buchhandlung ist die in 22. Aufl. erschienene Schrift des Mod.-Kath. Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System.

Freisendung für L. B. Breda, Curat. Rober, Brannschweig.

Großer Posten
emailirter
Wirtschafts-Artikel

wieder eingetroffen bei
H. Becher,
Schmalestr. 29.

Man frühzeitiger Kauf sichert den Besitz d. in ganz Deutschl. erlaubt

Wohlfahrts-

Loose à M. 3.30, Porto à M. 30 extra

Ziehungs- u. Liste 30. X. extra

in Berlin 28. Novbr. u. folg. Tage.

Baar-Geld ohne jeden Abzug

100,000 M.

50,000 M.

25,000 M.

15,000 M.

u. s. w. sind die Hauptgewinne. Loose zu beziehen vom General-Debit

Lud. Müller & Co., Geschäft

Berlin C, Breitestr. 6.



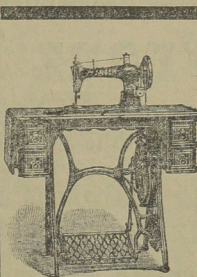
Winter's Patent- Germanen-

-Ofen-

nach verbessertem irischen System, für dauernden u. zeitweiligen Brand mit jedem Brennstoff, empfehlt

Alb. Bohrmann's Nachf.

Juh. W. Seibicke, Ofenhandlung, Gothaerstr. 8



Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen

Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunstfärberei.
Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Spezial-Maschinen für alle Fabrikationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Co., Act.-Ges.

sind vielfältig in Construction und Ausföhrung.
sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.
sind unerschöpflich in Leistungsfähigkeit und Dauer.
sind für die moderne Kunstfärberei die geeignetsten.

Merseburg. Frühere Firma: G. Weidlinger.

Breitestrasse 1.

Geschäfts-Verlegung.

Vom heutigen Tage ab befindet sich mein Spezial-Geschäft für
Tapeten, Linoleum, Wachstuche,
sowie die Werkstätten für
Decoration, Tapezier- u. Polsterarbeiten
in meinem Hause
Markt 10.

Bittend, hiervon gefl. Kenntniß zu nehmen, gestatte ich mir gleichzeitig zu bemerken, daß ich durch Vergrößerung meines Geschäfts, wie durch direkte Verbindungen mit nur ersten Fabriken des In- und Auslandes in der Lage bin, allen an mich zu stellenden Anforderungen, sowohl hinsichtlich des Geschmacks als der Qualität der Waaren, als auch einer durchaus mäßigen Preisentwässerung vollkommen zu entsprechen.

Hochachtungsvoll
C. F. König's Nachf.
Richard Kupper jun.

Schering's Malzertrakt.

Malz-Extrakt mit Eisen
Malz-Extrakt mit Kalk
Schering's Grüne Apothek, Berlin N., Clarastr. 19.

Rattenwürste
mit Bitterung
D. R.-P. 95 277
find das anerkannt beste Rattenvertilgungsmittel der Welt für Ratten. Für Menschen und sonstige Tiere nicht giftig. Würste à 0,60 Mt. 1 und Mt. 2 bei: **W. H. Stöckh, Paul Berger.**

Warnung!

Von der weltberühmten **Amerikanischen Glanz-Stärke** von **Fritz Schütz jun., Leipzig** muß jedes Badet nebenstehende Schutzmarke tragen, wenn sie echt sein soll. à Patent 20 Pfg. Dieselbe ist vorzuziehen in allen Handlungen.

Pfand's Condensirte Milch

Vorzügliches Kindernährmittel!

von jahrelanger Haltbarkeit, für Haushaltungs- und Küchenzwecke, sowie für Bäcker und Conditoren unentbehrlich, in Blechdosen, welche ohne Messer und Scheere geöffnet werden, empfohlen
Dresdener Milkerei

Gebrüder Pfand.
Hauptkontor: Bautzner Strasse 79.
Zu haben in Merseburg: Apotheke F. Curtze, Drogerie Paul Berger.

Blumentische, Palmenständer

Diese in diesem Jahre eine reiche Auswahl hochartiger Neuheiten.

Ganz neu u. besonders practisch dreh- und verstellbar

Blumentisch.
Otto Bretschneider,
hl. Ritterstr.

Achtung!

Der Ein- und Verkauf antiquarischer Bücher befindet sich während des Jahresfestes dem Hotel zur Sonne gegenüber. Angebote von allen Büchern, Münzen, Waffen etc. sind erwünscht. Sontätig eine größere Auswahl interessanter Werte.
Friedr. Müller, Antiquar, Leipzig, Neumarkt 13.

Waschen und Scheuern

Sie bitte mit **Eisenstein-Seife** u. **Eisenstein-Seifenpulver**, anerkannt vorzügliches Reinigungsmittel. Nur echt mit Schutzmarke **Elefant.**
Günther & Haussner,
Chemnitz-Kappel, alleinige Fabrikanten.
In fast allen Materialwaaren-Handlungen zu haben. (H. 37251 e.)

Nächsten Montag von
Nachmittag 5 Uhr ab
frisches
Lichtebier
in der
Stadtbräuerei

Wohnungs-Veränderung.

Den geehrten Herrschaften und einem pp. Publikum von Merseburg und Umgegend zur Kenntniß, daß meine **Gotthardisstraße**, fordern

Oelgrube Nr. 22, 2. Etage,
(im Hause des Herrn Bäckermeisters Hartmann)

sich befindet.

M. Bradel,

ärztlich ausgebildeter und geprüfter **Massenr.**

Heilung durch **Massage** der verschiedenen Nerven-Leiden, beginnender, sowie allgemeiner Nervenlähmung, in vielen Fällen von vorhergehender Herzlähmung herrührend. Nervenreizen (Neuralgie), Nerven- und Lymph-Gefäß-Entzündung. **Sciatic** (Hüftweh) nach neuer Methode des Herrn Dr. Z. Bindowski-Berlin. **Kreuzschmerzen** (Hergenschub), **Entschöpfung des Fort-Ader-Systems**. **Wasser-Verhinderung** und **Verengung der Gänge**, **Blasle** und **Gelenksentzündung**. **Wasser-Kranke** (ein eigenartlicher Muskelkrampf), **Schwachheit des Magens** und **Trägheit der Gänge** (schlechte Verdauung), **Blutstodung** und der daraus entstehenden Folgen. **Blutschicht**, **Frauenkrankheiten**, **Augen-** und **Ohrenkrankheiten**, die in das Gebiet der **Massage** gehören, nach Methode Dr. Heisrath-Königsberg und Dr. Kier-Kopenhagen. **Hals-** und **Kehlkopf-Leiden** nach Methode Dr. Klee-Karlsbad. **Frauenkrankheiten**, **Herzverengung**, **Herzschwäche** u. s. w. nach Methode **Wissand** Professor Dertler-München. Während 8-jähriger Ausübung meines Berufes hier, im Dienste der **franken Menschheit**, ist es mir gelungen, auf dem Gebiete des höheren **Technik** der **Massage**, gute und große Erfolge zu erzielen, auch in schwerer **Augenkrankheit**, **Paralyse** hier gelittet, sowie von früheren Jahren auch ärztlich befristete, sind bei mir einzutreten.



H. LIEBE
empfehlen sein großes Lager in
**Frankfurter,
Dresdener u. Erfurter
Schuhwaaren**
(A. Fabrikat) zu **soliden
Preisen.**
Filzwaaren in
größter Auswahl.
Gummischuhe
zu
Original-Preisen
Bestellungen nach
Maass u. Reparaturen
prompt und **billigst.**

Enten-
plan 7.

Ed. Klauss, Merseburg,
Fabrik
und Import von
**Wagenfett, S,
Huffett, Lederfett.**
Maschinenoel.

Dr. G. Hamiltons Milchseife

hergestellt von der **Dampf-Molkerei Schaffstädt.**
Die **Eigenschaft** der **Milch**, reinigend und heilend auf die menschliche Haut einzuwirken, dürfte allgemein bekannt sein. Deshalb kann obige feinste **Collettenseife**, zu deren Herstellung rechte **Milch** verwendet wird, bei **Wunden**, **Reizen**, **ruher Haut**, **ang** **sonders** aber in der **Kinderheile** nicht ansehnlich genug empfohlen werden. Sie zeichnet sich durch ihre **unverwundliche** **Wilde**, **angenehmes** **Parfum** und **große** **Sparsamkeit** aus.
Zu haben in den meisten **besten** **Drogen-** und **Parfumeriehandlungen** und **Apotheken.**
Engros-Niederlage für: **Halle** und **Giebichenstein** bei **Paul Fritzsche**, **Müchereistr. 75** **Telephon. 364**; für die **Umgebung** von **Halle** bei **Düben & Hermann**, **Halle a. S.**, **gr. Klausstr.**; für **Thüringen** bei **Rudolph Jacobi**, **Halle a. S.**; für **Merseburg** und **Umgebung** bei **C. Rauch** in **Merseburg.**

Franz Lorenz, Merseburg.

Geschäftshaus für Damenputz etc.,
empfehlen

für **Herbst** und **Winter:**
Damen- und Kinderhüte
in **unerreichter** **Auswahl.**

Garnirte Damenhüte von **Mk. 1,30** an.
Ungarnirte Formen " " **0,80** "
Kindermützen, **schottisch** und in **allen** **unir** **Farben**
von **18 Pf.** an bis zum **elegantesten** **Plüsch-Genre.**
Grimmer- und Pelz-Garnituren.
Baretts von **95 Pf.** an.
Mäffen " **40** " "

Handarbeiten,
zu **Weihnachts**-geschenken **z.** **sich** **eignend**, in **größter**
Auswahl.

Sämmtliche **vorgezeichnete**
Leinen-, Tuch- und Filz-Artikel.
Canvas-Stickereien. — **Smyrna-Knüpfsarbeiten.**
Reichste **Auswahl** von **Neuheiten.**
Bismarck-Gedenkblätter.

Serren-Artikel, als:
Unterzeuge, **Socken**, **Chemisettes**, **Kragen**, **Manchotten**,
Oberhemden,
Cravatten, **größte** **Auswahl**, **neuester** **Façons**,
Hüte von **Mk. 1,40** an, **elegante** **Formen.**
Cachenez v. **25 Pf.** an, **Hosenträger** — **Regenschirme.**

Ferner mache ich **besonders** auf mein
Wollwaarenlager
aufmerksam.

Strickhandschuhe, für **Damen**, **Serren** u.
Tricothandschuhe, **Kinder** in **unerreichter**
Krimmerhandschuhe, **Auswahl** zu **noch** **wie**
schwarze **und** **braune** **Strümpfe** **billigen** **Preisen.**
Aermelköschen von **18 Pf.** an,
Strickwesten für **Damen** und **Serren**,
Unterröcke " von **Mk. 1,10** an.
Welse **und** **bunte** **Barchentbetttücher** von **65 Pf.** an.
Wollene **Kopf-, Hals- und Schultertücher.**
Wollene **und** **seidene** **Kopfhüllen.**
Lammfell-Jäckchen und **Mützen.**
Barchenthemden, **Barchent-Jacken**, **Barchent-**
Beinkleider.
Leibwärmer — **Kniewärmer** — **Gamaschen** — **Fäustlinge**

Reichhaltiges **Lager** in
Woll- und Häkelgarnen,
waschfesten **Stickgarnen** und **Stickseiden.**
Grösstes **Corset-Lager.**
Schürzen, **Rüschen**, **Spitzen,**

Gardinen.
Ballblumen, **Ballhandschuhe**, **Ballfächer**,
Ballstrümpfe **18 Pf.**, **Glacéhandschuhe** **Mk. 1,65**,
Brantschleier **Mk. 1,60** — **Brantkranze.**

Sämmtliche **Schneiderei-Artikel**
Surzwaaren u. **Besatzstoffe**, **eigt** **Forwerk'sche** **Schuhborde.**
Rockfutter **per** **Meter** **von** **28 Pf.** an,
Tallenfutter " " **35** " "

Alle von mir **geführten** **Artikel** sind **reelle** **Waare.**
Meine **Geschäftsprinzipien** **basiren** auf **reeller** **Grund-**
lage, und **verkaufe** ich **daher** mit **nur** **bescheidenem**
Nutzen **aber**
zu **festen** **Preisen.**

Franz Lorenz,
Merseburg.
Kl. Ritterstr. 2. **Ecke** **Entenplan.**

Hierzu eine Beilage.

Die Orientreise des Kaiserpaars.

Das Kaiserpaar zog am Donnerstag unter Kanonendonner in Jaffa ein und wurde von den gesamten Einwohnern begeistert empfangen. Alles war ausgeschmückt mit Fahnen, Girlanden und Palmenzweigen, große Menschenmassen besaßen sich vor der Stadt und in den Straßen. Am Eingang der Colonie waren die Schulen aufgestellt. Der deutsche Consul hielt eine Ansprache. Der Kaiser dankte. Am Eingange der eigentlichen Stadt, besonders vor einer militärischen Erziehungsanstalt fanden die Jünglinge in langer Front. Später wurde die Stadt illuminirt.

Offiziell wird dazu noch gemeldet: das Kaiserpaar ist nach elfstündiger, überaus heißer und anstrengender Wagenfahrt Donnerstagabend 6 Uhr in Jaffa in bestem Wohlfühlen eingetroffen, nachdem es in Sarona, eine halbe Stunde vor Jaffa, die Huldigung der deutschen Colonie entgegengenommen hatte. Die Weiterreise zu Herde erfolgte Freitag früh 8 Uhr über Kanch bis zum Zeltlager Bab el-Wad. Die Ankunft in Jerusalem ist für Sonnabend 12 Uhr in Aussicht genommen. Alles wohl, trotz tropischer Hitze.

Die Nacht zum Freitag war vom Kaiserpaar im Zeltlager in der Nähe von Casarea zugebracht worden. Trotz der großen Hitze — 33 Grad K. im Schatten — ist das Verhalten der Majestäten ausgezeichnet.

Ein Telegramm aus Jerusalem berichtet vom Freitag Morgen: Die Festwoche ist fast vollendet. Die türkischen Würdenträger zum Empfang der Majestäten trafen bereits ein. Auch die Maronen der „Hohenzerren“ und der „Hertha“ treffen mit Extrajügen ein. In den Straßen herrscht reges Leben und eine festliche Stimmung.

Die Ansprache des Directors der deutschen katholischen Niederlassung in Tabcha bei Haifa lautete dem „Wolffischen Telegrammbureau“ zufolge: „Im Namen des deutschen Vaters vom heiligen Lande sowie der in Palästina wohnenden deutschen Katholiken habe ich die Ehre, Eurer Kaiserlichen Majestät beim Eintritt in das heilige Land unsere unterthänigsten Willkommensgrüße darzubringen und zugleich unseren tiefgefühltesten Dank auszusprechen für den majestätischen und wirksamen Schutz, welchen sowohl unsere Anstalten in Palästina als auch die hieselbst wohnenden deutschen Katholiken unter dem glorreichen Scepter Eurer Kaiserlichen Majestät genießen. Wir mögen es, die unerschütterliche Hoffnung auszusprechen, daß es uns auch fernerhin gegönnt sein werde, unter den mächtigen Schwingen des deutschen Adlers in Palästina zu wachen, um deutscher Sitte und deutschen Geistes immer weiteren Eingang zu verschaffen.“ Der Kaiser entgegnete: „Ihre patriotische Ansprache hat mich mit hoher Freude erfüllt und ich danke Ihnen sehr dafür. In Erwiderung ergreife ich gern die Gelegenheit, ein für allemal auszusprechen, daß die katholischen Unterthanen, wo und wann sie denselben bedürfen sollten, meines kaiserlichen Schutzes stets sicher sein werden.“ Hierauf reichte der Kaiser dem Pater Wieder die Hand.

Auch beim Besuche des katholischen Vorkommens-Hospizes zeichnete das Kaiserpaar die Schwester, den gleichfalls anwesenden Pater Wieder und den von Bischof von Ermland entsandten Pfarrer Freitag wiederholt mit Ansprachen aus.

Die Teilnehmer an der offiziellen Festfahrt besichtigten in programmäßig vorgesehener Weise die Sehenswürdigkeiten Jerusalems. Die außerordentliche Hitze und der Staub haben den neu errichteten Gebäuden vielfach Schaden zugefügt. Immerhin macht das Ganze einen prächtigen Eindruck. Vor der vollendeten Kirche ist ein Triumphbogen errichtet, welcher die Häuser überragt. Die Stadt ist reich mit türkischen und deutschen Fahnen geschmückt, der Fremdenzufluß ein gewaltiger.

Die „Täg. Rundsch.“ ist sehr aufgebracht über die Mitteilung, daß der Kaiser keine Pilgerfahrt auf Kosten des Sultans mache und erwartet ein nachdrückliches Dementi. „Großtürke und gelobtes Land sind nun einmal schneidende Gegensätze. Die in Konstantinopel genossene türkische Gastfreundschaft kann man allenfalls der „hohen Politik“ zugute halten. Vom Augenblick an, wo unser Kaiserpaar den Boden Palästinas betreten, sind sie wesentlich christliche Pilger, und zwischen christlichen Pilgern und dem Großtürken gibt es keine Gemeinsamkeit.“

Provinz und Umgegend.

† Eisenach, 26. Oct. Die Sorglosigkeit mit der man vielfach gewohnt ist, die Thüren in Wohnungen ohne abgeschlossenen Korridor, wenn

niemand in dem betreffenden Zimmer sich aufhält, unverschlossen zu lassen, sollte man sich abgewöhnen. In den letzten Tagen sind derartige Wohnungen in der Bahnhofstraße wieder von einem frechen Gauner revidirt worden, wobei bares Geld und Werthachen mit verschwinden sind. In dem einen Hause traf der unverschämte Eindringling, als er einen Diebstahl eben ausgeführt hatte, ein Mädchen, das er fragte, ob nicht in dem Hause Herr Studius X. wohne. Das Mädchen konnte, da der Name willkürlich gewählt war, nur verneinende Auskunft geben, und so kam der Dieb unbehelligt von dannen.

† Menhaldenleben, 26. Oct. Die Nachricht von der Verhaftung des Arbeiter Lehmannschen Geleutes zu Böddensell beschäftigt sich nicht, vielmehr hat nach den an zuständiger Stelle eingezogenen zuverlässigen Erkundigungen das über den besaglichen Fall eingeleitete Ermittlungsverfahren bis jetzt zu keinem Resultate geführt.

† Eiskeld i. Th. 27. Oct. Als vor einigen Tagen ein Schildegele aus dem benachbarten Dorfe Brillan abends in der Dämmerung heimwärts ging und dabei an einem kleinen Schloß vorüber kam, fiel aus demselben ein Schuß, und eine Schrotladung drang dem jungen Mann in Kopf und Schulter. Ein auf dem Anland befindlicher Jäger, ein Gattwirth aus Draf, hatte den Vorübergehenden für ein Stück Wild angesehen und insofaldessen angeschossen. Glücklicherweise wird der Verletzte mit dem Leben davonkommen. Nebenbei hat sich herausgestellt, daß der unvorsichtige Schütze auch noch auf fremdem Jagdgebiet gelagt hat, weshalb er sich nicht nur wegen Körperverletzung, sondern auch wegen beschuldigter Wildheberei vor dem Strafgericht zu verantworten haben wird. Es ist eine bedauerliche Thatsache, daß heutzutage mehr Männer mit Finten als Jäger auf den Jagden herumlaufen.

† Halberstadt, 27. Oct. In der Sonntag-Nacht wurden Herrn Bauedinger Fenzler Drillinge geboren. Es sind drei stramme Jungen, die sich, ebenso wie die Mutter, völli wohl befinden. † Wiendorf i. A. 28. Oct. In dem in der Nähe des Dorfes befindlichen, dem Geheimen De-Rach Säubertlich in Gerlsdorf gehörigen Flanzengehöge wurden die beiden Brüder B. von hier durch den Jagdaufseher Richter beim Wildern ertappt. Sie waren mit doppelteligen Schüsseln bewaffnet. Beim Entdecken des Aufsehers ergriffen sie die Flucht, die gemachte Beute im Stich lassend. Mit Hilfe herzukommender Personen gelang jedoch die Festnahme und Entwaflnung des Jagdfresslers.

† Liebenwerda, 27. Oct. Vor wenigen Tagen zeigte der Hund des Gutsbesizers G. Hause in Wessa ein auffälliges Benehmen; er lief seinem Besizer weg, belte heißer und bis ein Huhn todt, suchte mit anderen Hunden Biskerinen anzufangen, bis den Entel seines Herrn sowie diesen selbst, entwichen und bis in Umherlaufen drei Schulknaben, dem einen ins Bein zwei Löcher, die anderen beiden in die Hände. Da der Hund tollwuthverdächtig erschien, wurde ein Arzt herbeigerufen, welcher rief, die Kinder möglichst bald nach Berlin zu schaffen, um sie dort gegen Tollwuth impfen zu lassen. Das geschah denn auch. In Berlin (in dem Institut in der Charlitz) sind die Knaben noch am Tag der Ankunft geimpft worden. Der tollwuthverdächtige Hund ist noch am selbigen Tage erschossen und zum Hieraarzt Bastian in Eiferwerda gebracht worden, der ihn nach dem Mageninhalt und anderen Anzeichen als stark tollwuthverdächtig bezeichnete. Der Hund ist nun gleichfalls nach Berlin gebracht worden, wo durch Abimpfung auf andere Versuchsthiere festgestellt werden soll, ob er thätigstlich die Tollwuth gehabt hat. Ein anderer, bis dahin ganz unverdächtig Hund wurde am vergangenen Donnerstag von dem erschossenen gebissen und gebederte sich am Abend schon wie rasend. Sein Besizer tödtete ihn Vorsicht halber sogleich. Den Vätern der gebissenen Knaben soll in der Charitz erzählt worden sein, daß die Provinz Sachsen und die ihr benachbarten Gebiete gleichsam von Hundetollwuth verheert (!?) seien, während in anderen Gegenden diese böse Krankheit seltener vorkäme.

Localnachrichten.

Merseburg, den 30. October 1898.

** (Ordnungsverleihung.) Den Hvarren Kaunborj zu Königl. im Kreise Merseburg und Oreling zu Balgshädt im Kreise Querfurt ist der Rofte Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

** Befehl Auffteilung des Planes, nach welchem der Bedarf der Ruhegehaltskasse der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen für das Etatsjahr 1899/1900 zu vertheilen ist, veranlaßt die Königl. Regierung die

Orts- und Kreisfchulinspektoren unter Zugrundelegung eines gedruckten Modells eine Nachweisung des in den ländlichen Ortschaften am 1. October er. zahlbaren Ruhegehaltsberechtigten Dienstvertrags, wie es sich nach den auf Grund des Lehrerbefoldungsgesetzes gefassten Beschlüssen voranschrittlich stellen wird, anzufertigen und möglichst bald an die Kreisfchulinspektion zu übersenden. Für die im Anfang d. M. unbesetzt gewesenen Stellen und für einseitig angestellte Lehrerpersonen ist in der Nachweisung das Einkommen für endgültig angestellte Lehrer und Lehrerinnen in Anlaß zu bringen (Grundgehalt, Miethschensfähigkeit, Dienstwohnung). Die dauernd verbundenen Schul- und Kirchenämter sind als solche ersichtlich zu machen.

** Der bereits erwähnte Erlaß des Handelsministers, der die zuständigen Behörden anweist, die Kleinrenten, die zur Hebung des Zinnschwelens und des Zinnschwelens durchaus nichts beitragen, von Amts wegen zu schließen, ist seitens der drei Regierungspräsidenten unserer Provinz nunmehr den örtlichen Aufsichtsböörden zur Nachachtung bekannt gegeben worden. Dabei sind diejenigen Zinnsachen direct bezeichnet, die zu schließen sind. Es sind das diejenigen mit einem Miethgehalt von zehn oder weniger Mark. Doch bleibt es den örtlichen Aufsichtsböörden überlassen, auch Zinnsachen mit mehr Miethgehalt den Lebensabenden abzuscheiden. Da in unserer Provinz eine sehr große Zahl von Zinnsachen unter einem Miethgehalt von 20 Mark bleibt, so wird diese Maßregel tiefgreifende Folgen haben.

□ Der Gesangverein „Liedertafel“ hatte am Freitag seine Mitglieder und deren Angehörige zu einer höchst ansprechenden Abendunterhaltung im „Tivol“ verammelt. Das Programm war ein recht glückliches, und die einzelnen Nummern desselben wurden, dank einer sorgfältigen und reiflichen Vorbereitung, in der trefflichsten Weise durchgeführt. Die Stadtkapelle spielte einleitend die schwingvolle Ouverture „Beherrscher der Welt“ von K. R. v. Weber, sowie eine Fantasie über „Der Sang ist verhallen“ von Meyer und ließ später eine Arie für Clarinette von Bay und einen Walzer „Reigenüber“ von Schweibert nachfolgen. An Männerchören kamen zum Vortrag „Des Dörfchen“ von Fr. Schubert, das volkstümliche „Blau Blümlein“ von Dreger, der humoristische Chor „Lust der Welt“ von G. Schred, sowie die „Lobenennung“ von G. Grieg, ein Werk voll Eigenart und Poesie von ausgeprägt nordischem Charakter. Einen besonderen Genuß gewährten die stimmungsvollen Lieder für Alt „Willst du dein Herz mir schenken“ von J. S. Bach, „Ich hab ein kleines Lied erbach“ von A. Bungett, das netzliche „Das sag i nel“ von A. Korffien, sowie die Duette für Sopran und Bariton „So wahr die Sonne scheint“ von R. Schumann und „Alteutscher Liebesreim“ von H. Schöck, die durch den ausgezeichneten Vortrag zur vollen Geltung kamen. Nicht geringe Wirkung erzielte auch die komische Operette „Der Weiter aus Bremen“ nach Köner von G. Hirsch bearbeitet. Das flotte Spiel und die treffliche Wiedergabe der melodischen Soli, Duette, des Terzett brachte den wackeren, mit voller Hingabe spielenden Darstellern reichen, wohlverdienten Beifall ein. Ein flotter Ball gab dem schönen Fest den üblichen Abschluß.

** In der gestrigen Nacht gegen 1 Uhr brach im Hause Johannisstraße Nr. 15, Herrn Kaufmann B. Stecker gehörig, in einem auf dem linken Flügel des dritten Stockes belegenen Raume Feuer aus, das von Anwohnern, die schon lange ein verdächtiges Knistern gehört hatten, sehr bald bemerkt wurde. Die Leute machten Alarm und 1 1/2 Uhr ertönte bereits die Sturmglocke, welche unsere Feuerwehr zusammierief. Inzwischen hatte sich der Brand derart entwickelt, daß die Flammen mächtig aus einem nach dem Hofe zu führenden Fenster herausströmten und das Nachbarhaus bedrohten. Bei der Höhe des Feuerherdes dauerte es längere Zeit, ehe die erforderlichen Schläuche in Ordnung gebracht waren, nachdem dies aber geschehen, gelang es unserer Feuerwehr schon nach etwa einlündiger energischer Arbeit, den Brand zu ersticken und jede Weiterverbreitung unmöglich zu machen. Nach erfolgtem Ablöschern zeigte es sich, daß der Feuerherd anscheinend in einem an die Werkstatt des Tischlermeisters Herrn Jeggste hofenden Raume zu suchen ist, der, von weiter nur durch eine Bretterwand getrennt, zum Lager von Borräthen an Lack, Firnis, Lein o. und fertigen Möbeln benutz wurde. Die leicht brennbaren Stoffe haben dem Feuer eine große Intensität gegeben, so daß auch der Dachstuhl des Gebäudes erheblich beschädigt worden ist. In dem zweiten Stock befand sich neben der Werkstatt des Regimentsbüchsen-

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion kein Publikum gegenüber keine Verantwortung. Kirchen- und Familien-Nachrichten. Verichtigung. Städtische. Sonntag nachm. 5 Uhr: Gedruckt Vorhof.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 7 1/2 Uhr entzog uns der Tod unseren lieben kleinen

Sylov

im jungen Alter von 10 Wochen nach kurzem schweren Leiden, was hierdurch allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen. W Heier und Frau. Merseburg, den 29. October 1898.

Antiliches

Im Gesellschafts-Register ist bei Nr. 180, wo die Firma **Dio Doboswig** verzeichnet ist, in Spalte 4 Folgendes bemerkt: In Gesellschaft ist eine Zwangsveräußerung erfolgt.

Merseburg, am 24. October 1898. **Königliches Amtsgericht.** Abtheilung 4. Die diesjährige Herbst-Kontrol-Verammlung für die Stadt Merseburg findet nach einer Bekanntmachung des Rgl. Landrathes vom 14. October cr. **Mittwoch den 23. November cr.** am Thüringer Hofe

hierabst statt. Diejenigen Mannschaften dieser Stadt, welche zum Erscheinen bei den betr. Versammlungen verpflichtet sind, fordern wir auf, sich zur festgesetzten Zeit pünktlich einzufinden. Im Uebrigen verweisen wir auf die vorhergenannte, in Nr. 247 des „Correspondent“ abgedruckte Bekanntmachung. Die Militärpapiere sind unbedingt mit zur Stelle zu bringen. Merseburg, den 24. October 1898. **Der Magistrat.**

Billig.

Was überall billig, verkaufe: 1 Vielenthal Hands- und Gewerbe-Abz.-Buch, Probirg Sachen und Kahlst. 1 Seewalche große Sig- und Auszeichnungs-Cassette, fast neu. 1 Zigaretten- und Zigarren-Box für 60 Wr. 4 neue Dreimaltheilen für gr. Fenster nebst Eisenstiele. 1 Console mit Marmorplatte. 8-10 Stück feine Gasglühlichtglöden. 1 neuer schwarzer Kammeranzug-Gehrockanzug sowie 1 schwarzes Kammeranzug- und Hosen-Set wenig getragen. **Teichstrasse 10 a, Setzgebäude, part.**

Montag den 31. October, vormittags 9 Uhr,

1 Posten Fische

zu verkaufen. Guter Brevier auf 1 Posten Fische. Guter Brevier auf 1 Posten Fische. Guter Brevier auf 1 Posten Fische.

Wenig gebrauchter 2 Meter hoher

Zülflofen

billig zu verkaufen **Schmalstraße 7.**

Größeres Schmiedehaus,

Beste Lage Merseburgs, ist mit 3-4000 Wr. Ankauf zu verkaufen. Offerten unter **N N 100** an die Exped. d. Bl.

Starker zweisp. Unterwagen

mit Federpreiswerk zu verkaufen **Gothardstr. 27.**

Kutschwagen,

halbverdeckt, sehr bequem, gut erhalten, verkauft **Eduard Klaus.**

Brühl 5a

ist zu mäßigen Preisen zu verkaufen. Näheres **Heine Ritterstraße 41. I.**

Pneumatik-Rover,

Sehr leicht laufend, für 75 Wr. zu verkaufen **Clobigauer Str. 12.** Eine große junge Kuh mit dem Kalbe zu verkaufen **Bregitz 6.**

Rechtliche 22 große tiefgeschwarze

Mäntel Leuben. **F. Eckardt, Landhüter Str. 14.** **7-1000 Wr.** auf gute Nachhypothek anzulegen. Näheres **Fried. M. Kuntz.**

Die I. Etage

Sandhüter Str. 19 ist zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. **Eine größere Wohnung,** von zweien die Wahl, zu vermieten und jetzt oder später **beziehbare** **Leunaer Str. 4.**

Clobigauer Straße 20

ist eine Wohnung, bestehend aus drei zweifelhafte Zimmern, einer einstufigen Kammer, Küche, Keller, 5 Dachkammern, kleinem Garten, vom 1. Januar 1899 ab für den Preis von 335 Wr. pro Jahr zu vermieten. Besichtigungstermin: **3. 8. des Monats** **v. Michaels, Major a. D.**

Wohnung.

3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. Januar 1899 zu beziehen **Reichensteiner Str. 9.**

Eine kleine Logis

ist zu vermieten **Amthäuser 3.** **Eine kleine Wohnung** für 20 Thaler ist zu vermieten u. 1. Jan. zu beziehen **Brühl 1.**

Logis-Vermietung.

Zwei Logis, bestehend aus je 2 Stuben, K., K. mit Zubehör und Garten-Anteil, per 1. April 1899 beziehbare, sind sofort zu vermieten. Näheres nur bei mir zu erfragen. **Paul Lückendorf, Dolhandlung.**

Oberbergstraße 6

ist die I. Etage zu vermieten. **Wohnung** 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. Januar 1899 zu beziehen **Reichensteiner Str. 10.**

1 Zimmer mit Bett,

sep. Eingang, zu vermieten **Reichensteiner Str. 10.**

Möbliertes Zimmer

(sep. Eingang) zu vermieten **Clobigauer Str. 51, rechts.**

Möbliertes Zimmer

zu vermieten **kleine Ritterstrasse Ca. 1.**

Gut möbliertes Zimmer

mit Kammer ist zu vermieten **Reichensteiner Str. 3.**

gut möblierte Wohnung

ist zu vermieten. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Schlafstelle

offen **Brühl 15.**

Eine anständige Schlafstelle

offen **Unteraltener Str. 43, 2 Tr.**

Freundliche Schlafstelle

offen **Brühl 17, 1 Tr., rechts.**

hauschl. Wurst

pro Hund 75 Pf. bei **Hippe, Unteraltener Str. 24.**

Glacéhandschuhe

für Herren u. Damen, weiß, schwarz u. buntfarbig, für Herren u. Damen, weiß, schwarz u. buntfarbig, für Herren u. Damen, weiß, schwarz u. buntfarbig.

Herbst- und Winterhandschuhe

empfehle während des Winters in schöner Auswahl **P. Förster aus Zeitz.** **Stand: Goldener Arm gegenüber.**

Zum Jahrmarkt

bringe eine große Auswahl **Greizer**

Damen-Kleiderstoffe

zu sehr billigen Preisen. **Schöne Kleider** von 4 Wr. an.

Alma Flügel aus Greiz,

Stand: Marktplatz.

Filzschuhe

u. **Filzpantoffeln** empfiehlt in allen Größen zum billigsten Preis **Mario Grunow, Sand.**

Zinnsand,

extrafein, schenkt Zinn- und Bleisiegeln wie neu, empfiehlt **Wilh. Rössner, Delgrube 7.**

Zust. Loth-Billard, fast neu, billig. **O. Huth, an der Geisel 2.**

Blau mehrlreidige Winterkartoffeln

à Centner 1,60 verläuft centnerweise **K. Henschkel, Leunaer Str. 4.**

Zum Markt

einen Polter bessere **Frottir-Zücher** bittigt im **Schirmgeschäft** (Hrn. Tellerrstr. Bergmann gegenüber).

Winteräpfel

in sehr guten großen Sorten à Korb 2 Wr. **Osw. Schumann, Unteraltener Str. 6.**

Holzpanntoffeln

dauerhaft und billig bei **H. Lehmann, Pantoffelmacher, Breitenstraße 8, im Hofe.**

frischgeräucherte Serringe.

Julius Trommer, Unteraltener Str. 8.

Praktische Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke

empfiehlt in großer Auswahl **August Perl, Gartenplan 2.**

Langstiefeln

von gutem Bindleder in großer Auswahl. **Rich. Schmidt, Seitenbeutel 2.** **Empfehle meine anerkannt vorzüglich hell brennenden Gas-Blühkörper** (Glühkrämpfe)

Preis 50 Pfg. frei ins Haus (auch für Altpapier-Brenner). **Alle Krämpfe werden mit eigenem Apparat abgebrannt und gepresst, also keine versandfähig Präparaten.**

Complete Glühlichtapparate

mit Strumpf u. Cylinder unter Garantie guten Brennens **Wt. 2,00.**

Otto Bretschneider,

kl. Ritterstr.

Gehörleidende

weisse ich bei jeder Anfrage unentgeltlich auf einen Weg zur Heilung hin. **R. Wolter, Bahnbeamter a. D., Breslau, Altkönigsstr. 20.** **Sehen und Staunen!** Ober-, Kutenbett und Rippen nur 12 1/2 Wr. **Rechtswelle, Seidenstr. 171, Markt. Breite Herrschaftsbetten nur 22 1/2 Wr. Kleber 10000 Familien haben meine Bett in Gebrauch. Eleg. Preisliste gratis. Richtpass. jähle das Geld retour. **A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstraße 12.****

Neue gutkochende

große Linsen, geschälte Erbsen, grüne Erbsen, weiße Bohnen **empfiehlt billig** **A. E. Sauerbrey.**

PATENTE etc.

schnell und gut Patentbüro. **SACK-LEIPZIG**

ff. Pflanzenmus

à Fund 25 Pf. **ff. Sauerfohl** 2 Fund 15 Pf. **Emil Weidling.**

Achtung!

Schirme

zum Markt größte Auswahl zu billigen Preisen. **Abgezeichnetes Pferdehaar** kauft in großen und kleinen Rollen **Hermann Lämmermann, Bärtenmachermeister, Hofmarkt 5, im Hofe.**

Foslieferant W. Seyler's

Coburger Schmäkchen. **Alleinverkauf à Fund 1 Markt bei R. Heyne, Schmalstraße 14.**

Feinste Wolkeret-Tafelbutter

täglich frisch in Säulen und ausgewogen zum billigen Tagespreis, **beste Speise- und Backöl, Schmalz, Margarine** in bill. Preislagen, **la. Braunschweiger Gemüse-Conserve,** **Milch-Feise v. Dr. Hamilton, echt holl. Cacao's, Corned-Beef,** **Feinsten Schweizer-, Limburger-, Kümmer-, Tomadur-, Thüringer- u. Landkäse, ferner Käse- und Käsefäse** in vorzüglicher Qualität, **Süners Getreide-Preßhefe** allerbeste Qualität von unerreichter Triebkraft und frühzeitigem Aroma empfiehlt **Carl Rauch.**

ff. Pfannentuchen ff.,

sowie Hirschnungen, **großartig in Geschmack und Güte, empfiehlt** **E. Meyer, gr. Sigmundstraße 13.** **Sichere Geisenz.**

Buchführung

und Comptoirbücher liefert mündlich u. schriftlich gegen Monatsraten **Handels-Lehrinstitut Herzogenstern, Magdeburg, Jakobstr. 37.** **Professoren u. Beauftragte gratis u. frei.** **Sahes Gehalt.**

Spiegel- u. Bilderrahmen

fabriciert **Albert Junge, Schmalstr.**

Loimdünger

zur Gedüngung offerirt billigst **Otto Gaudig, Fischerstraße 6.**

Inniger Dank.

In Folge meiner langjährigen, qualvollen Rheumatischeren, wie Uebelkeit, Wollstein, Abkühlungen, Aufstoßen, Kopfsch, Erbrechen etc., wurde ich hin und her vertrieben, hatte Angewandte, Schwindel, konnte weder essen noch schlafen und stach oft vor Schrecken, hatte der Arzt sagte, es sei sehr schwer mich zu heilen. - Dem 14-tägigen Gebrauch (täglich 1 Flasche, des allerbekanntesten **Leimdüngers** Quelle zu **Weyher** a. H., veranlaßt ich sofortige Anwerbung und Heilung. Von dem Stand an verloren sich die Beschwerden. Dagegen, Schlaf und Kräfte kehrten wieder. **empfehle diesen legendreichen natürlichen Mineraltrinken ähnlich **Leimdünger** und gebe auf Wunsch auch gern nähere Auskunft.** **Carl Sanyel, Badegast Director a. D. in Rön a. Rh.**

Eduard Hooser

in Merseburg. **Hôtel zur Salubanna.** **Niederlage** des **Weingroßhandlung von Johannes Grün, Hoflieferant, in Halle a/S. und Winkel 1/Reinigung.** **Verkauft sämtlicher in- und ausländischer Weine in Gebinden und Flaschen zu den Originalpreisen.**

Täglich frische
Sahnen-Kuchen
empfehlen
Gustav Brandin, Brühl Nr. 1.

Aufgepöft!
Die größte und billigste Auswahl
aller Sorten Felle- und Lederwaren
kauft man wie bekannt bei
Ch. Wagner aus Halle a. S.
Auch ein Posten
Gummischeue
billig zum Verkauf.
Stand: Markt am Brunnen.

Als Kochfrau
für Merseburg und Umgebung empfiehlt sich
den geehrten Herrschaften
Frau Elze,
Wagnerstr. 2, 1 Tr.

Kein Bezug von
auswärts nötig!
Beste Zug-
u. Mundharmonikas,
sowie alle anderen
Musikinstrumente
empfehlen zu theilhaftig billigen Preisen
Hugo Becher
an der Geisel.
Reparaturen sachgemäß.

Fischverkauf.
Das Ausfließen des hiesigen Gott-
hardteiches findet
Dienstag den 1.
u. Mittwoch den 2. November
statt. Es werden dort
Karpfen, Hechte, Schleien,
Satzkarpfen u. verschiedene
andere Sorten Fische
verkauft
Franz Dorias.

Anthracit,
deutsch und englisch.


Ludener Britfels,
Ludener Brechsteine,
großes Format,
Ludener Brude-Got,
grobköinig, feizkräftigste
Sorte.
Außerdem
Gascok,
großplündig, sowie zerleinert und
gesiebt, auch
Blason-Cok
und alle Heizmaterialien halte
bestens empfohlen
Eduard Klauss.
Restaurant Park-Bad.
Heute Roekbraten.
ff. Biere.
O. Kunze.

Große Gelegenheitskäufe zum Jahrmart in Merseburg.
Komme mit einem großen Posten
Neuheiten Geraner und Greizer Kleiderstoffe
und empfehle prachtvolle Halbseiden Kleider von Mt. 7,50 an, schwarze und farbige
Kleider von Mt. 4,50 an, schwere Robenkleider für Mt. 4,50, Zuchtleider Mt. 3,50,
Sablama Kleider von Mt. 2,50 an. Kamm- und Glanzkleider billig. Ferner für
1 Mt. 1 Mark 1 praktische Schürze 1 Mt., 1 Tischwand 1 Mt., 3 Servietten
1 Mt., 3 Bandtücher 1 Mt., 6 Tischstücher 1 Mt., 1 Wämerhemd 1 Mt., 1 Frauen-
hemd 1 Mt., 3 Meter schwere Fendensbarth 1 Mt.
Es verläumt Niemand sich von der Billigkeit zu überzeugen.
Stand a. d. Ja. Geraner u. Greizer Kleiderstoffe, G. Schönan, künftlich

Das große Mattländer Schmuckwaaren-Lager
von **M. Wassermann**
beehrt sich einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu
machen, daß dasselbe zu diesem Jahrmart mit einem großen Lager der neuesten und feinsten
Schmuckgegenstände eingetroffen ist. Dasselbe umfaßt u. A.: echte Korallen,
echte Granater in Gold gefaßt, echt Perl, echt Bernstein, echt Eisenstein, echt
Zirkonien, echte Amethysten, echte Molait, echte Gold- und Silberwaaren etc. und
handerte in weit hoch einschlägige Artikel.
Stand: große Bude wie stets gegenüber dem Hotel zur Sonne, nur an der
Firma Moritz Wassermann künftlich.
Bis abends 10 Uhr bei prachtvoller Beleuchtung geöffnet.

Rester.
Zum Jahrmart empfehle als prägnanten Einkauf: Buckskin, Cheviot, Kattun, Barchont
zu Genden, Hosen, Jacken und Hüden, Sammet, Halblama, Mödol-Kattun u. Crèpe.
Schürzenstoffe sowie eine Partie kleine Reste — Spieltsachen für Kinder.
Neue Handlung von Max Nüchtern aus Leipzig.
Stand: Markt.

MAGGI zum Waschen der Sappen hat alle Vorzüge der haitvor-
reit, Ausgiebigkeit und Billigkeit. Zu haben in Original-
flaschen von 25 Pf. an bei
Leopold Meissner Fab. Emil Frahnert, Entenplan.
Original-Flaschen Nr. 0 werden zu 25 Pf., Nr. 1 zu 45 Pf. und Nr. 2 zu 70 Pf.
mit Maggi nachgefüllt.

Wionats = Versammlung
des Gewerkevereins der Schneider
u. verw. Berufe (Hirtsch-Dunker)
Montag den 31. Oct., abends 8 Uhr
in Wehler's Restauration.
Ordnung:
Aranken- u. Begräbnis-Kasse.
Zu vorstehendem Verein ist auch Wehler'schen
Schulmädchen, Sattler, Tapezierer u. H.,
sowie Näherinnen, Nähtinnen u. dergl. der
Beitritt gestattet und bestens zu empfehlen.
Näheres beim Kassier **Dahn**, Mühl-
straße 10.
Der Vorstand.

Augarten.
Sonntag den 30. October, von nach-
mittags an,
Ballmusik
bei vollbestem Orchester, wozu einladet
Ed. Lasse.

Collenbey.
Sonntag und Montag den 30. und
31. October er. lauet zur
Kirmes
freundlich ein
W. Müller.

Kaiser Wilhelmshalle.
Sonntag den 30. October 1898
Einmaliger
humoristischer Abend
H. Plötz's
hier beliebter und allbekanntester
Leipziger
Hamoristen u. Quartettfänger.
Anfang 8 Uhr.
Kassenspreis 60 Pf. — Im Vorverkauf
bei den Herren **Carl Henicke**, Bahn-
hofstraße, **Wih. Moritz**, i. F. Gebrüder
Schwarz, Burgstraße, sowie im Local 60 Pf.
Es findet nur dieser eine humorist.
Abend statt.
Ueberall großer Erfolg.
Restaurant
„Hohenzollern“.
Heute Abend
Hammelbraten mit Thüringer Klößen.
C. Schwabe.
Kaiser Wilhelmshalle.
Panorama
Circol-Festspiel.
Societätische Reise.

Berein ehem. Saupfgenossen.
Wionats = Versammlung
Dienstag den 1. November,
abends 8 Uhr
Der Vorstand.

G.-C. „Heiterkeit“.
Sonntag den 30. October
Ausflug nach Bahnhof Niederbema.
Abfahrt: 2 Uhr 49 Min. Nachm.

Zur guten Quelle
Dienstag und Mittwoch den 1. u. 2. November
Große humorist. Gesangs-Concerte
und **Künstler-Vorstellungen**
der 1. Hallischen Sängers-Gesellschaft
5 Damen, 3 Herren.
Neues reichhaltiges Programm:
Original! Der Couler Trio. Original!
Spezialität! Reizende Chorleistung. Spezialität!
Ergebnis: laden ein
J. Döhner, **G. Gentelmann jun.**

Der Gesellschafts-Berein
Entorpia
kät Sonntag den 30. October,
von abends 8 Uhr an, in den
Räumen der „Reichstrone“ sein
Vergnügen,
bestehend in Theater u. Tanz, ab.
Zur Aufzählung gelangt:
Der Kaiser Tangenichts.
Luftspiel in 3 Akten v. Dr. Löbner.
Der Vorstand.

Stablisement
Funkenburg.
Von Dienstag den 1. November,
täglich von 8 Uhr abends ab,
Großes
Instrumental-Concert
des berühmten
Damen-Orchesters Concordia.
Dir. M. Meyer.

Funkenburg.
Zu der am Mittwoch den
2. November stattfindenden
Kirmess
ladet hierdurch ergebenst ein
F. Loesche.

Der Gustav Adolf-Berein
Merseburg-Stadt

feiert sein
Jahresfest
zugleich als Weifer der Weife der G.
Herrfische in Reutenlum.

Montag den 31. October d. J.
Feiertagsteden im Dom nachm. 5 Uhr.
Bredigt: Herr Gonfitorientrat u. Superint.
D. Hr. Kommer-Ratigrode.
Abends 8 Uhr findet zur Nachfeier
ein Familienabend im „Troll“ statt.
Begrüßung und Gesangsbrüche Pastor
Schollmeyer.
Bericht über die evang. l. Diaspora in
Lothringen. Pastor Wetter, Deutsch-Worlkour,
Wämerchöde.
Die evang. Mitbürger in Stadt und
Land werden zu recht zahlreicher Theilnahme
berathigt eingeladen.
Der Vorstand. Martin. Schollmeyer.

Freiw. Feuerweh
1. Curer-Compagnie.
Montag den 31. October, abends
7 1/2 Uhr.
Apell
im Restaurant „Cafino“.
Stimmliche Montierungstunde sind mit
zur Stelle zu bringen. Außerdem wichtige
Besprechung. Alle Mannschaften müssen zur
Stelle sein.
F. Schnurpfell, Vorstand.

Feldschlösschen.
Sonntag den 30. October lauet zur
Tanzmusik
freundlich ein
A. Richter.
Ein Pensionär wird von einem hiesigen
Lehrer, der ebenl. auch Nachhilfestunden ge-
wissenhaft ertheilt, pro 1. November 1898
aufgenommen. Näheres zu erfragen in der
Exp. d. Bl.
Wer schnell u. billig Stellung will, verl.
Dr. Bolffardt, Deutsche-Vakanzpost-Verlag,
Müller-Anwärter
welche die Post- oder Eisenbahnbeamtenauf-
nahme zu erfragen wollen, werden von einem
Fachkundigen, der schon mehrere gute Erfolge
zu verzeichnen hat, gemüthlich vorbereitet.
Näheres zu erfragen in der Exp. d. Bl.
Eine gute deutsche Lebens- und
Volksversicherung-Gesellschaft sucht einen
General-Agenten,
welcher Cantonellen kann, bei
festem Einkommen. Off. mit. T
U 65 an die Annoncen-Exp.
„Germania“, Leipzig, erbeten.

Ein Inspector
einer ersten Lebens- und Sterbe-
kassen-Gesellschaft bei hohem Gehalt
und Pensionen gesucht. Off. mit.
V W 66 an die Annoncen-Exp.
„Germania“, Leipzig, erbeten.

Wiedere Männer
und **Frauen**
finden sofort Beschäftigung.
Königsmühle.

Ein junges Mädchen
als Aufwartung gesucht. Friedrichstr. 1411.

Einige Arbeiterinnen
werden für dauernde Beschäftigung ange-
nommen.
Hertel, Neumarkt-mühle.

Zwei ordentliche Mädchen
zur Erlernung der feinen Küche können so-
fort eintreten im
Hotel zur gold. Sonne, Merseburg.

Ein junges anständiges Mädchen
welches Lust hat die feine Wämererei zu er-
lernen, kann sich melden bei
Otto Schönborg, Kaufm. u. Handelsgehilfe.

Ein ordentl. Dienstmädchen
wird zum 1. oder 15. November gesucht.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.
Junges Mädchen als
Aufwartung
gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein ordentl. Aufwartung
für den Vormittag sofort gesucht. Zu
erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein innsähuliger Hund
(Schäferhundrasse) ist entlaufen. Gegen Ver-
lohnung abzugeben in **Azendorf 34.**

Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 255.

Sonntag den 30. October.

1898.

Für die Monate November und Dezember werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“, zum Preise von 80 Pfg. resp. 84 Pfg. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Das Ergebnis der Urwahlen.

Das zahlenmäßige Ergebnis der Urwahlen läßt sich selbstverständlich noch nicht übersehen. Indessen ist das auch nicht erforderlich, um den allgemeinen Charakter der Neuwahlen zu erkennen. Bei der Schwäche der freisinnigen Gruppen im letzten Abgeordnetenhaus ist es thatsächlich ohne erhebliche Bedeutung, ob die Gesamtzahl von 20 auf 30, einige mehr oder weniger, steigt oder nicht. Von Wichtigkeit ist etwas anderes: nämlich das, daß die liberale Strömung, die schon bei den Reichstagswahlen eingesetzt hat, sich in dem Maße geltend machte. Der Ausfall der Urwahlen in der Stadt Berlin fällt dabei kaum wesentlich ins Gewicht. Daß die reactionären Parteien, die unter der Flagge der „Antifreisinnigen“ in den Wahlkampf gingen, unterlegen sind, war so wie so mit Bestimmtheit vorauszusehen. Weder das Märchen von der Lehrerfreundschaft der Antisemiten und Konservativen, noch die angeblich von freisinniger Seite ausgegangenen Flugblätter, die den Nach enthielten, durch den Uebergang zum Antisemitismus den freisinnigen Parteien neue Lebenskraft einzuflöhen, haben an der Haltung des Berliner Bürgerthums etwas ändern können. Im Gegentheil, die vergifteten Waffen, mit denen die Reaction kämpfte, haben sich gegen diejenigen gewandt, die sich ihrer bedienten. Die Rechte, mit der die Liberalen siegen, ist stärker geworden als bisher. Deutlicher tritt die liberale Strömung in den Provinzen hervor. Alle liberale Seite, wie Königsberg i./Pr., Kiel, Hagen, Nordhausen, vielleicht auch Bielefeld sind wieder zu der liberalen Fahne zurückgekehrt und haben das conservative Joch, welches ihnen das nationalliberal-konservative Cartell auferlegt hatte, abgestreift. Da, wo das Gleiche bisher noch nicht gelungen ist, hat sich die liberale Minderheit erheblich verstärkt. Soweit es die Fesseln des unsinnigen aller Wahlscheu zu lösen, hat sich das liberale Bürgerthum gegen die Herrschaft der Reaction empört. Das deutsche Volk in seiner Mehrheit will nicht der wirtschaftlichen und politischen Reaction die Steigbügel halten. Wenn auch dieser Wille in dem Wahleresultat nicht voll zum Ausdruck kommen konnte, über das Vorhandensein desselben ist jeder Zweifel unmöglich. Damit ist zunächst die drohende Gefahr einer reactionären Mehrheit im Abgeordnetenhaus, gegen die alle liberalen Parteien Front gemacht haben und gegen die selbst aus den Reihen der konservativen Partei heraus protestirt wurde, mit einem Schlage beseitigt. Dieser Erfolg wird hoffentlich auch auf die Verhandlungen des Abg.-Hauses mehr Einfluß haben, als die zahlenmäßige Verchiebung der Mandate an sich rechtfertigt. Vor allem aber wird nun auch die Regierung damit rechnen müssen, daß das deutsche Bürgerthum nicht gesonnen ist, sich von den Agrariern und Reactionären gängeln zu lassen. Bisher hat die Unterstellung, daß die konservative Vertretung im Abg.-Haufe sich im Wesentlichen mit dem Willen des Volkes decke, die Regierung zu immer weiteren Zugeständnissen an die Rechte gedrängt, selbst in solchen Fragen, in denen die Minister an der Bedenklichkeit des eingeschlagenen Weges nicht zweifeln. Diese innere Politik hat die Vorstellung beherrscht, durch Ent-

gegenommen gegen die Ansprüche der Agrarier werde schließlich erreicht werden, daß der Gegensatz zwischen diesen und der Regierung abgeschwächt oder gar aufgehoben oder daß wenigstens die Extremen in den Hintergrund gedrängt würden. Diese Erwartung ist getäuscht worden. Die Agrarier sind trotz aller Opfer, die ihnen zu bringen das Bürgerthum gezwungen worden, nicht zufrieden gestellt und werden auch in Zukunft durch die größten „Liebesgaben“ nicht zufrieden gestellt werden. Die Liberalen aber sind es müde geworden, als Versuchsobjekte zur Befriedigung agrarischer Gelüste mißbraucht zu werden. Die Regierung wird daraus für ihr weiteres Verhalten Schluß ziehen müssen.

Der Dreyfusprozeß vor dem Kassationshof.

Die Revisionsverhandlung des Dreyfus-Prozesses, welche am Donnerstag vor dem obersten französischen Gerichtshofe begonnen hat, ergab schon am ersten Tage ein für Dreyfus ungewöhnlich günstiges Resultat. Die Hauptsache ist, daß sich die Verhandlungen; dem Dunkel militärischer Geheimkammerie entrückt, in vollster Öffentlichkeit abspielen, so daß endlich in diese Affäre volles Licht gebracht wird. Mit strenger Unparteilichkeit ist die Untersuchung geführt worden. Es ergibt sich danach die Bestätigung aller der schönsten Dinge, die von der Generalstabschance angeflüstert worden sind, um einen Unschuldigen zu verderben. Was bisher nur aus der Presse bekannt war, ist jetzt vor dem Forum des obersten Gerichtshofes amtlich auf Grund eines reichen und zweifellosen Aktenmaterials als richtig festgelegt worden. Das Protokoll des Berichterstatters Bard entrollt in markanten Zügen die ganze Geschichte der Dreyfus-Affäre. Nichts ist verheimlicht worden, selbst auf die Gefahr hin, beliebige Gerüchte zu compromittieren. Alles, was bisher über die unheilvolle Thätigkeit der Generalstabschance verlautet hat, ist aktenmäßig bestätigt worden. Es handelt sich um ein förmliches System planvoll betriebener Fälschungen und Intriguen, die der eingehende Bericht Bard's schonungslos offenlegt. Und über allem waltet die schreckliche

eine Verweisung vor einen anderen Gerichtshof. Aber angesichts der Behauptung mehrerer Kriegsminister, daß Dreyfus schuldig sei, müßte hellstes Licht in die Sache gebracht werden, wenigstens für die Gutzgläubigen; die anderen zählen nicht. Bard beendete seinen Bericht und erklärte, es fehlten gewisse Dokumente, welche zur Schaffung vollen Lichtes notwendig seien. Die Sache sei deshalb nicht spruchreif. Der Kassationshof möge die Angelegenheit den militärischen Richtern entziehen und selbst eine neue Untersuchung anordnen, unbekümmert um die Konsequenzen. Es seien bereits genug Pflichtverletzungen in der Angelegenheit verungahommen. (Senation.) Hierauf sprach Morard, der Advokat der Frau Dreyfus.

Morards Anträge gingen dahin, daß eine Untersuchung anbefohlen werde, um ein Urtheil über die Verschiedenheiten zu gewinnen, welche zwischen den Berichten der Sachverständigen von 1894 und 1897 bestehen, um festzustellen, ob geheime Schriftstücke im Beratungszimmer bei der Verhandlung des Dreyfusprozesses mitgeteilt worden seien. Morard begründete diese Anträge ausführlich und verlangte schließlich, der Gerichtshof möge zur Beseitigung der Unternehmung schreiben und Kenntniß von allen Aktenstücken nehmen, welche sich auf diese Angelegenheit beziehen. Die Sitzung wurde sodann unterbrochen.

In politischen Kreisen glaubt man, der Kassationshof werde sich wegen der daraus entstehenden Folgen weder für die Revision mit einer Enquete noch für die Nichtigkeitsklärung aussprechen, sondern sich nur dahin entscheiden, daß unter den vorliegenden Umständen ein Verbrechen des Verraths nicht vorhanden sei, und die Verurtheilung Dreyfus' daher nicht weiter bestehen dürfe.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Eine Spaltung unter der deutschen Opposition des österreichischen Abgeordnetenhauses ist eingetreten, indem der Verband der deutschen Volkspartei einstimmig beschloß, in Erwägung, daß in der letzten Sitzung des Ausgleichsausschusses zwei von den in der Döbnerkonferenz der Linken vertretenen Parteien in einer wichtigen praktischen Frage sich von den übrigen Parteien der Linken trennten, und daß daher die Döbnerkonferenz ihrer Aufgabe, ein einheitliches Vorgehen aller Parteien der Linken zu erzielen, nicht entspricht, ihre Vertreter aus der Döbnerkonferenz der Linken zurückzuziehen. Selbstverständlich wird die deutsche Volkspartei, so heißt es weiter, nach wie vor bestrebt sein, in allen nationalen Angelegenheiten ein einziges Vorgehen aller deutschen Parteien herbeizuführen. — Die christlich-soziale Vereinigung beschloß folgendes: Anders die christlich-soziale Vereinigung den Austritt der deutschen Volkspartei mit Bedauern zur Kenntnis nimmt, erhebt nunmehr die deutsche Gemeinbürgerschaft auf. Die christlich-soziale Vereinigung behält sich vor, theilweise mit den Döbnernern der übrigen deutschen Parteien hinsichtlich eines gemeinsamen Vorgehens in Verhandlungen zu treten. Die deutsche Fortschrittspartei erklärt, sie erachte die Wirksamkeit der Döbnerkonferenz als gemeinsames taktisches Organ für erloschen. Sie werde aber auch zukünftig ein gegenwärtig mehr denn je nothwendiges Zusammenwirken der gestimmten deutschen Linken anstreben.

Frankreich. Die Neubildung des französischen Cabinets hat Dupuy übernommen, mit dem Präsident Faure am Donnerstag mehrfach, u. a. nach spät abends, conferirte. Das Dupuy das neue Cabinet bilden wird, geht aus der am Freitag Nachmittag eingetroffenen Meldung hervor, wonach Charles Dupuy sich Freitag Vormittag die Unterstützung von Ribot, Delcassé und Raynnes sicherte, Ribot soll Justiz oder Finanzen, Delcassé das Aus-

